

Kurzmeldungen

Investitionen singa-pureanischer Unternehmen in Vietnam und Kambodscha sollen mit Abschluß der Pariser Friedenskonferenz **wieder zugelassen** werden, teilte Handels- und Industrieminister Lee Hsien Loong am 5.10. mit. Trotz des US-Handelsembargos hatte Singapur den Handel mit Vietnam aufrecht erhalten und ist einer der wichtigsten Handelspartner der ASEAN-Staaten. (FEER 24.10.91 S.79)

Die Regierung will **Flüchtlingen kein Recht** mehr zubilligen, in Singapur zu landen, auch wenn Drittländer eine spätere Aufnahme garantiert haben, teilte sie in einer Erklärung vom 21.10. mit. Sie begründete ihren Schritt damit, daß inzwischen 8 Regierungen ihre bedingungslosen Zusagen der Umsiedlung in ihr Land innerhalb von 3 Monaten nicht eingehalten hätten. Hinzu käme, daß 2 Länder inzwischen nur noch solche Flüchtlinge aufnehmen wollten, die für eine Umsiedlung geeignet seien. 10 Flüchtlingen an Bord eines panamesischen Schiffes wurden am 15.10. nicht an Land gelassen. (FEER 31.10.91 S.14, 7.11.91 S.7)

Die **Zulassungsquote für ausländische Arbeiter** in verarbeitenden Betrieben soll zum 1.1.92 von 40% auf 45% **erhöht** werden. Nach der neuen Regelung muß die Firma im Monat für jeden ausländischen Arbeiter eine Gebühr von S\$ 300 innerhalb der ersten 35% bezahlen und für jeden weiteren darüber S\$ 450. Knapp ein Drittel der 4000 verarbeitenden Betriebe beschäftigen ausländische Arbeiter. (FEER 24.10.91 S.79)

Die **Gründung einer Stiftung** "Singapore International Foundation" soll helfen, den Kontakt zu Singapureanern im Ausland zu halten, und freiwillige humanitäre und technische Helfer ins Ausland schicken. (AW 22.11.91 S.36)

Zurück zu chinesischen Werten?

Nach dem schlechten Abschneiden der Regierungspartei, PAP, bei den Wahlen im August (vgl. SOAI 3/91 S. 42f) mit Goh Chok Tong als Premierminister scheint ihr Generalsekretär und früherer Premierminister Lee Kuan Yew die Ursache für die Verluste gefunden zu haben. Die Regierung habe dem englisch-sprachig ausgebildeten Teil der Bevölkerung unverhältnismäßig viel Aufmerksamkeit geschenkt und die chinesisch-sprachig Ausgebildeten vernachlässigt, teilte Lee am 22.9. der Presse mit. Letztere müßten mehr Gewicht erhalten.

Premierminister Goh, der die Macht von Lee übernommen hat, gehört zu den englisch Ausgebildeten und spricht kaum Chinesisch. Lee hat die Diskussion über diese Einschätzung angefangen, während Goh im Ausland war. Lee hat in den letzten Jahren schon häufiger über den Zerfall traditioneller, konfuzianischer Werte unter der großen Mehrheit der chinesischstämmigen Bevölkerung Singapurs laut nachgedacht, was er auf die vorherrschende englischsprachige Ausbildung zurück-

führt. Ironischerweise war es Lee, der in den 60er und 70er Jahren den chinesischen Chauvinismus bekämpft und systematisch alle chinesischen Bildungseinrichtungen zurückgedrängt hatte.

Weitere Wahlanalysen gehen davon aus, daß vor allem die Bevölkerung mit niedrigem Einkommen nicht PAP gewählt hat und deshalb ihren Problemen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse. Unter der rein chinesischsprachigen Bevölkerung ist bezeichnenderweise auch der Anteil der weniger gut Situierten größer. Gebühren- und Preiserhöhungen haben gerade in diesem Jahr besonders die unteren Einkommen belastet. So stiegen die Ausbildungsgebühren um 6,8 %, die Gesundheitsversorgung um 9,9 % und die öffentlichen Verkehrsmittel um 19 %. Hinzu kommt die Ankündigung, daß ab Anfang Dezember Telefongebühren für Ortsgespräche eingeführt werden, sie bisher kostenlos und pauschal in der Grundgebühr enthalten waren.

vgl. FEER 10.10.91 S.27, 31.10.91 S.20

Spannungen im Verhältnis zu Malaysia

Der angekündigte Bau eines Hubschrauberlandeplatzes auf der kleinen Insel Batu Puteh, die 15 km vor der Küste des malaysischen Bundesstaates Johor liegt, hat zu Spannungen im Verhältnis zu Malaysia geführt. Auf der Insel unterhält Singapur einen Leuchtturm. Malaysia betrachtet jedoch bereits seit Jahren die Insel als Teil Johors, was vom stellvertretenden malaysischen Premierminister Ghafar Baba am 25.10.91 als Reaktion nochmals betont wurde.

Im August hatte ein gemeinsames Manöver der malaysischen und indonesischen Streitkräfte am 9. August, dem Nationalfeiertag Singapurs, zu Verärgerung auf Seiten Singapurs geführt. Premierminister Goh Chok Tong spielte die Manöver herunter, zeigte aber angesichts des Überfalles von Irak auf Kuwait Verständnis für die Beunruhigung unter den Reservisten.

Beobachter gehen davon aus, daß solche Vorkomm-

nisse die gute Zusammenarbeit im gemeinsamen wirtschaftlichen Interesse nicht verschlechtern wird. In den letzten Jahren ist es trotz einzelner politischer Irritationen zu einer zunehmend stärkeren Zusammenarbeit mit der Regierung und den Wirtschaftsverbänden des Bundesstaates Johor gekommen. Dem entspricht auch das Konzept von dem Ausbau eines Wachs-tums-Dreiecks Singapur, Johor und der indonesischen Provinz Riau.

vgl. FEER 17.10.91 S.37f, 24.10.91 S.14, 7.11.91 S.14

Kurzmeldungen

In Abwesenheit wurde am 7.10. **Francis Seow**, früherer Generalstaatsanwalt von Singapur, wegen **Steuerhinterziehung verurteilt**. Seow lebt seit 1988 im Exil in den USA, nachdem die Behörden Singapurs ihn nach dem Gesetz zur Inneren Sicherheit (ISA) vorübergehend festgenommen hatten. Er hatte damals als Anwalt mehrere nach ISA inhaftierte, regierungskritische Sozialarbeiter und Intellektuelle vertreten. (FEER 24.10.91 S.14)

Premierminister Goh Chok Tong besuchte Süd Afrika am 23.10. nach einer Commonwealth-Konferenz in Zimbabwe. Der Besuch wurde als "privat" bezeichnet, was aber von Beobachtern als Schritt zu normalen diplomatischen Beziehungen gesehen wird. Goh traf den südafrikanischen Präsidenten de Klerk, den stellvertretenden ANC-Präsidenten Sisulu und den Inkatha-Führer Buthelezi. (FEER 7.11.91 S.14)

J.B. Jeyaretnam, Generalsekretär der oppositionellen Worker's Party, **mußte S\$ 392.838** an den früheren Premierminister **Lee Kuan Yew zahlen**. Lee hatte eine Verleumdungsklage gegen Jeyaretnam wegen dessen Äußerungen im Wahlkampf 1988 angestrengt. Aus dem gleichen Grund mußte ein früherer Oppositionspolitiker, Quek Teow Chuan, Lee S\$ 232.000 zahlen. Er hatte öffentlich behauptet, daß Lee an Verkäufen von Staatsland und Projekten verdienen würde. (FEER 14.11.91 S.14; AW 6.9.91 S.38)

Das singapureanische **Werftunternehmen Kappel Corp.** teilte mit, daß es einen Anteil von 20% an einer Werft in den **Vereinigten Arabischen Emiraten** erworben hat. Sie gehört der Arab Heavy Industries und liegt in der Stadt Ajman, etwa 25 km von Dubai entfernt. (FEER 7.11.91 S.67)